

Zeichen (mit Leerzeichen): 8688

Visionen für unsere Zukunft - Aufbruch in eine neue Zeit

*Wir wissen, dass es an der Zeit ist, uns zu wenden, uns zu entscheiden. Diese Entscheidung betrifft jeden Einzelnen von uns. Verstand und Herz sind gleichermaßen gefordert, um einen neuen Weg zu finden...*

Um diesen Weg in ein Leben voller Achtsamkeit, Respekt und Mitgefühl geht es in dem Film *Der Weiße Weg – Visionen der Urvölker Amerikas* von Elke von Linde und Michael Springer. Mit großartigen Bildern und berührenden Szenen wird ein Treffen indigener Priester, Stammesältester und Schamanen aus Nord-, Mittel- und Südamerika dokumentiert, welches auf der mexikanischen Halbinsel Yukatan stattfand. Erstmals geben nun die indianischen Völker ihre heiligen Botschaften und Visionen, die sie seit über 500 Jahren gehütet haben, an weiße Menschen aus der westlichen Welt weiter. Diese Botschaften, die Herz und Seele gleichermaßen berühren, aber auch aufrütteln und sehr klar den Weg aufzeigen in die Eigenverantwortlichkeit, in die Notwendigkeit bewussten und achtsamen Handelns, transportiert der Film auf eindrucksvolle Weise. Denn jeder Einzelne wird gebraucht auf dem Weißen Weg, dem Weg des spirituellen Wissens.

Damit sich der Weg für jeden Einzelnen von uns öffnet und wir positive Veränderungen bewirken können, muss ein neues Bewusstsein entstehen, das geprägt ist von Achtung und Respekt voreinander und vor allem Lebendigen – vor unserem Gegenüber, den Tieren, den Pflanzen, gegenüber Mutter Erde, gegenüber uns selbst und der gesamten Existenz. Sobald eine bestimmte Anzahl Menschen, die so genannte kritische Masse, in diesem Bewusstsein schwingt, kann dieser Wechsel auch beim Rest der Menschheit stattfinden. Doch der Beginn liegt in uns selbst.

Nach den Prophezeiungen der indigenen Völker ist es jetzt an der Zeit, religions-, grenzen- und nationenüberschreitend zusammen zu arbeiten, um eine globale Katastrophe zu verhindern. Deshalb muss das uralte heilige Wissen der indianischen Völker jetzt an die Völker der weißen Nationen weitergegeben werden, damit wir alle Chancen nutzen, um uns selbst und Mutter Erde wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Jetzt ist der Moment, wo die geheimen, heiligen Informationen der Menschheit wieder zugänglich gemacht werden müssen, um das Auftreten eines neuen, zellularen Bewusstseins auf planetarischem Niveau zu ermöglichen. Ein Bewusstsein, in dem die Muster von Mangel und Begrenzung ausgelöscht sind.

Vor der großen Pyramide in Chichen Itza, Yukatan, steht Ricardo Pecho, ein junger Inkapriester, in seiner prachtvollen zeremoniellen Kleidung. An die dort versammelten Menschen gerichtet, die aus allen Teilen der Welt zusammengekommen sind, appelliert er flammend: „Ich komme im Namen des spirituellen Inkarates. In meiner Hand halte ich kein Zepter der Macht. Einer meiner Brüder gab mir einen anderen Herrscherstab – den der Liebe!“ Und unter Beifall hält er einen Strauß von Blumen in die Luft.

In den Augen der Indigenen haben die Menschen ihre schöpferische Kraft missbraucht und die Erde aus dem Gleichgewicht gebracht. Nun ist es an der Zeit, diesen Prozess umzukehren. Nur durch eine neue Sichtweise kann eine Heilung ausgelöst werden. Die Erde heilen bedeutet, die Menschheit zu heilen. Dazu soll sich jeder einzelne auf eine spirituelle Reise zu sich selbst begeben. Auf eine Reise zur Essenz.

Elke von Linde, Initiatorin des Films, erinnert sich: „Entstanden ist „Der Weiße Weg“ in einem meiner Träume. Ich träumte von Freiheit, von der Überwindung von Grenzen und von der Erkenntnis, Bote zu sein. In meinem Traum war ich ein Adler. Ich durchbrach die Enge der Bergtäler und flog in die endlose Weite des Eismeer. Dort entdeckte ich ein Schiff,

einen Eisbrecher, der sich seinen Weg durch das Packeis bahnte und so einen neuen Zugang schuf.“ Als sie von dem Treffen der Indigenen erfuhr, reifte ihr Entschluss, dieses historische Ereignis mit der Vereinigung von Kondor und Adler in einem Film festzuhalten. Nur mit eigenen Mitteln und der großzügigen Unterstützung von Freunden entstand so in zweijähriger Arbeit „Der Weiße Weg“, um ein über Jahrhunderte bewahrtes Wissen mit der Welt zu teilen.

Wie wir Menschen der technisierten Welt zurückfinden können zu einem inneren Gleichgewicht, zu Liebe und Verbundenheit mit allem Sein, das können uns die indigenen Völker lehren. Denn sie haben sich diese Verbundenheit erhalten. Für sie ist alles lebendig und beseelt, was existiert. Sie sagen von sich selbst: „Wir sprechen die Sprache der Vögel, der Bäume, des Windes, des Feuers und der Sonne, das ist *eine* Sprache.“ Und sie sagen auch „Nur wer alle Lebewesen ehrt, kann in einer intakten Umwelt leben.“ Es ist an der Zeit, zur Essenz zurückzukehren. Die Essenz ist in der Natur enthalten, wird von ihr gespiegelt, und wir selbst sind ein Teil der Natur. Dieses Wissen findet sich nicht in den Universitäten. Es findet sich in unseren Zellen, in jedem Grashalm, jeder Blume, in unserem Gegenüber. Es ist der erwachte Geist, dem sich dieses Wissen erschließt.

Intensive Verbundenheit mit der gesamten Existenz zu spüren, uns selbst zu spüren und zu begreifen als Teil von allem, statt in Angst, Getrenntheit und Einsamkeit zu leben, steht jedem Einzelnen offen. Dafür ist es notwendig, sich zu öffnen und zu lernen, der Stimme des eigenen Herzens und der Natur zu lauschen. Haben wir erst einmal diesen Kanal für uns geöffnet, betreten wir eine neue Welt innerhalb der bekannten. Dann beginnen uns aus dem Kosmos neue Informationen zuzufließen, die wir lernen können, wahrzunehmen und zu entschlüsseln. Es sind Informationen über uns selbst, über die Zusammenhänge der Existenz, über die Bedeutung des Lebens an sich... Informationen, die wir erhalten, sobald wir mit unserem Bewusstsein in einer höheren Tonlage schwingen. Dann wird auch unser eigener Weg zunehmend klarer.

Die Mayapriesterin Dr. Eugenia Casarin – Nah Kin appelliert im Film eindringlich: „Du musst in deine Mitte zurückkehren, zum Einen, zum Zentrum, denn dort bist du immer im Gleichgewicht.“ Wenn wir in uns selbst zentriert sind, können wir einen Zustand der Leere erreichen. Dann sind wir wie ein leeres Gefäß, durch das der göttliche Geist fließen und wirken kann. Aus der Sicht der Indigenen ist dies unsere Aufgabe: Gefäße des göttlichen Geistes zu sein, damit er sich durch uns auf der Erde manifestiert und wirken kann, zum Wohle aller Geschöpfe. Dies ermöglicht uns, kreative, ganzheitliche Wesen zu sein.

Wir sind verantwortlich für unsere eigenen Schöpfungen. Bewusstheit und Achtsamkeit im täglichen Leben sind deshalb essentiell. So bekräftigt auch Nah Kin: „Wenn du im Einklang mit Himmel und Erde sein möchtest, musst du in Harmonie sein mit allem, was dich umgibt, mit allen anderen. Wir müssen uns alle gegenseitig respektieren und akzeptieren, dass jeder Mensch einzigartig ist, ohne ihn zu beurteilen. Jeder Mensch ist, wie er ist. Respektieren wir dies!“

Um zu unserer Mitte zurückzufinden, individuell und global, um unseren Weg in Liebe statt in Leid zu gehen, ist es wichtig, zurückzukehren zur Ganzheitlichkeit, in uns selbst, und diese einfließen zu lassen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Religion. Domingo Dias Porta, ein spiritueller Führer aus Venezuela, formuliert es so: „Die Menschen praktizieren ihren Glauben aus Gewohnheit. Sie verstehen die darin verborgenen Schätze nicht, haben keine Visionen. Die Völker und Nationen haben keine Visionen, sie sprechen über Geld, Öl, Produktivität... Die Wissenschaftler wiederum lieben Visionen, aber sie sind alle auf ein bestimmtes Gebiet spezialisiert. Sie sehen nicht das Ganze. Wir brauchen eine echte Wissenschaft, die sich mit der Religion verbindet. Eine Wissenschaft mit Respekt und Ehrfurcht. Und wir brauchen eine Religion, die voller Wissenschaft ist, erfüllt von Bewusstheit und dem wahren Verständnis für das Leben.“ In der Vereinigung von Adler und Condor, von Verstand und Herz, liegt unsere Zukunft.

In dem neuen kosmischen Zeitalter, einem Zeitalter des Gleichgewichts, in welches wir eintreten, werden nach den Prophezeiungen der indianischen Völker die Frauen und ihre weiblichen Kräfte eine wichtige Rolle spielen, da sie mit ihrer angeborenen Intuition auf natürliche Weise mit dem göttlichen Geist verbunden sind. Gerade deshalb sei es sehr wichtig, dass die Frauen jetzt beginnen, sich wieder an ihre eigene Natur zu erinnern, daran, was es heißt, Frau zu sein, wiedergeborene Göttinnen, und dass sie daran arbeiten, die Fähigkeit zur Verbindung mit dem Göttlichen zu reaktivieren.

Wir befinden uns jetzt in einer Zeit der Transformation. Und, so die Botschaft der indigenen: Es ist wichtig dass wir uns daran erinnern, dass wir keine begrenzten Wesen sind. Wir sind multidimensionale, solare Wesen, Wesen der Ausdehnung. Und darin liegt ein großes Potenzial – und eine große Verantwortung. Jeder ist gefordert, an sich selbst zu arbeiten. Und jeder Einzelne steht irgendwann vor der Entscheidung: Wähle ich von nun an den Weg der Verantwortlichkeit und des Respekts gegenüber der Erde und allen Lebewesen, und zwar in Liebe, statt in Leid?

Der Weiße Weg wartet auf uns – ein Weg der Respekts, der Freude und Verbundenheit. Es ist an der Zeit, dass wir uns daran erinnern.

Jill Möbius

#### **Informationen zum Film:**

**Bestellmöglichkeit** des Films *Der Weiße Weg – Visionen der Urvölker Amerikas* (in deutsch, englisch, französisch, spanisch, polnisch oder russisch) als DVD oder Video sowie Informationen über aktuelle **Filmvorführungen**:

Internet: [www.derweisseweg.de](http://www.derweisseweg.de)

Bestell-E-Mail: [springerfilm\(at\)t-online.de](mailto:springerfilm(at)t-online.de) Fax: +49 89 330 66 787

**Seminare** zum Thema: [www.prospirit.de](http://www.prospirit.de) und [evlinde\(at\)web.de](mailto:evlinde(at)web.de)